
Verlagsrecht, Zeitungswissenschaft

GERDA NIELAND

Der verlagsrechtliche Bestellvertrag

Rechtsnatur und Rechtswirkungen des verlagsrechtlichen Bestellvertrages unterzieht die Verfasserin einer eingehenden Untersuchung. Sie grenzt hierbei nicht nur Anwendungsgebiet und Tragweite einer der umstrittensten Bestimmungen des Verlagsgesetzes – § 47 Vb – ab, sondern gibt darüber hinaus eine umfassende Darstellung der durch Bestellung eines Schriftwerkes zu Verlagszwecken zwischen Besteller und Verfasser geschaffenen Rechtsbeziehungen. Mit besonderer Sorgfalt werden in diesem Zusammenhang die Fragen behandelt, die bisher eine gesetzliche Sonderregelung nicht erfahren haben, und die für urheberrechtliche Arbeitsverträge von weittragender Bedeutung sind. Bei der Auseinandersetzung mit den einzelnen Zweifelsfragen wird entscheidendes Gewicht auf ein den Belangen der Beteiligten und dem besonderen Vertragszweck gerecht werdendes Ergebnis gelegt, wobei in keinem Fall auf eine sinnvolle Eingliederung in die allgemeinen urheberrechtlichen und verlagsrechtlichen Grundsätze verzichtet wird. Die sorgfältige, tiefgründige Schrift schließt mit einem Ausblick auf das kommende Recht und bringt wertvolle Anregungen und Vorschläge für die Rechtserneuerung.

RM 3.—

RUTH GAENSECKE

Die Frauenbeilagen der deutschen Tageszeitungen im Dienste der Politik

Die Verfasserin beschäftigt sich mit der Tatsache, daß jede Frauenbeilage einer Tageszeitung – auch wenn sie „unpolitisch“ aufgemacht ist – eine politische weltanschauliche Beeinflussung ihrer Leserschaft ausübt oder erstrebt. Damit muß sie als Teilwerkzeug der publizistischen Führungsmittel des nationalsozialistischen Staates bewertet werden. Die Verfasserin sieht die Existenzberechtigung der heutigen Frauenbeilagen in der bewußten Erziehung ihrer Leserinnen zum politischen Zeitunglesen und zur Beschäftigung mit den sachlich politischen Inhalten der Zeitung und damit zu nationalsozialistischer Haltung und Handlungsweise. Die Untersuchung der Frauenbeilagen der Zeitungen aller Parteien des Weimarer Staates bringt neben grundsätzlichen Ausführungen über die Frau als Leserin eine Auseinandersetzung mit der Frauenbewegung.

RM 3.60

WOLFRAM M. WEGENER

Der Kampf der englischen Presse um Lord Kitchener

Ein zeitungswissenschaftlicher Beitrag zur Wehrpolitik Englands im Frühjahr 1915

Deutsche Wochenschau für Politik, Wirtschaft, Kultur und Technik v. 11.8.1937: Zu Beginn des Weltkrieges sagte Lloyd George: Bisher führten Heere Krieg, in diesem Krieg aber Völker! Dazu braucht man „Männer und Granaten“. In beispielloser Rücksichtslosigkeit nahm Northcliffe mit diesem Schlagwort den Kampf gegen Lord Kitchener auf, um diesen aus dem Kriegsmnisterium zu entfernen und alle Macht in der Hand Lloyd Georges zu vereinigen. Hinter dem – die Welt weiß es heute – Alljuda stand! Der Satz der „Daily Mail“: „Der Krieg wird ... einzig und allein durch das Gewicht des verwendeten Metalls entschieden!“ kennzeichnet die Kampfmethoden des Weltkrieges: die Masse des Granatenstahls und Druckmaschinenstahls gegen die persönliche Tapferkeit! Lord Kitchener, der gerade, heldische Angelsachse, fiel diesen Methoden zum Opfer. Der Weg bis dorthin führte über Politik und Propaganda, Krieg und Propaganda, Munition und Propaganda, und immer wieder Propaganda. Eine ungeheure Fülle Wissens ist in diesem Buch zusammengetragen, klar und lehrreich ausgewertet, viel aber ist zwischen den Zeilen zu lesen.

RM 5.50

Ⓜ Ⓜ

Fordern Sie bitte kostenlose Sonderprospekte – Bemühen Sie sich bitte für weiteste Verbreitung dieser Bücher!

Konrad Triltsch Verlag Würzburg
